

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

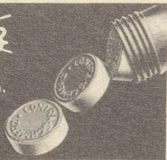
Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfschmerz, Migräne, Zahnschmerz, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.

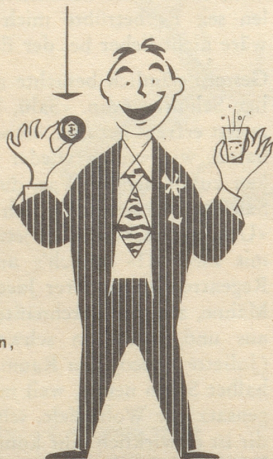
12 Tabletten Fr. 1.80



Graue Haare nicht färben

HAAR - ECHT - wasserhell - gibt ergrautem Haar schnell u. unauffällig die jugendliche Naturfarbe dauerhaft zurück. - „Endlich das Richtige“, schreiben zahlr. zufriedene Kunden. Orig.-Packg. Haarverjüngungspflege m. Garantie Fr. 6.80. Prospekt gratis. *L'orient-cosmetic* ARBON 2 G/

Gesund
und froh



dank dem erfrischenden,
darmregulierenden
Abführmittel

**MAGNESIA
S. PELLEGRINO**



Zahnstein — stop!

Verhindern Sie die Zahnsteinbildung mit **settima**! Dieses von Zahnärzten empfohlene spezielle Reinigungsmittel, einmal pro Woche angewandt, entfernt rasch und nachhaltig hartnäckige Raucherbeläge, Flecken, Verfärbungen und vor allem frische Zahnsteinbeläge. Das Resultat: herrliche Mundfrische und blendend reine Zähne. Tube Fr. 2.50 reicht für lange Zeit.

settima

HOTEL RESTAURANT BAR



direkt am
Bodensee



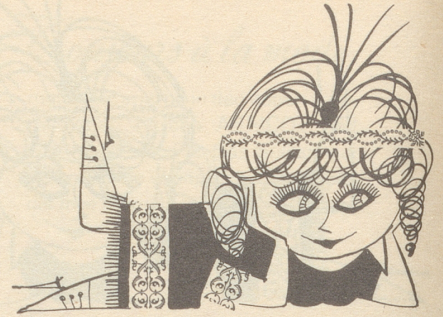
bliebenen Tropfen weg. Eine nonkonformistische Frau hätte nie ein Klavier aus poliertem Kirschholz, dachte ich niedergeschlagen. Sie würde auch nicht auf Wasserflecken achten. Gotthelf würde sie in die hintere, Brecht, Sartre, Jonesco, Günther Grass und Jean Genet dagegen in die vordere Reihe ihres Büchergestells placieren. Sie würde die Zinnkanne gegen moderne Keramik und die Biedermeierstühle gegen solche aus Chromstahl und Leder tauschen ... sogar ich könnte ... auch für mich wäre noch Zeit, dem Konformismus abzusagen zu Gunsten des Non-Konformismus. Ich müßte nur sorgfältiger als bisher darauf achten, was die ändern tun.

Ich weiß aber nicht, ob ich mag. Ich lasse doch vielleicht eher das ganze Problem auf sich beruhen und tue weiter, was mich freut.

Rena

Von großen Sorgen und kleinen Bäumen

Ein großes Stück Land mußte für militärische Zwecke überbaut werden, die daraufstehenden Bäume hatten zu verschwinden. Aber fällen konnte man sie nicht einfach so, zuerst mußten sie geschätzt werden von einer öffentlichen Instanz. Ein einziger Baum hat den Wert von ungefähr 300 Franken, und die Bauern hierzulande schenken dem Bund nichts. Ja, manchmal scheint es fast, die bauerlichen Genossenschafts-Korporationen betrachteten die Eidgenossenschaft, ihre eigene Eidgenossenschaft wohlverstanden, als feindliche Macht, die einem Boden für völlig fremde militärische Zwecke zwangsweise abnimmt und der man nun seinerseits möglichst viel Geld für jeden Quadratmeter Land und jeden Baum, siehe oben, abverlangt. Daß dieses Geld die eigenen Steuern, die militärischen Objekte zur eigenen Verteidigung, sind, nun — das gat mi nüt a. De Bund isch riich, er söll nume zahle. — Ein Alt-Nationalrat übt hier in unserm Kanton das Amt des Baumschätzens aus. Bei der Schätzung nun aber vergaßen sowohl der Herr Alt-Nationalrat als auch der leitende Ingenieur einen Nußbaum. Wohl ein recht mageres Exemplar, aber eben doch ein Baum. Ich vergaß zu betonen, daß Bäume aufrecht, d. h. noch stehend, an Ort und Stelle zu schätzen sind. Der Bau wurde rasch vorangetrieben, das Nußbäumlein war im Wege. Der gehetzte Ingenieur telephonierte der Militärverwaltung: Durfte der Baum ungeschätzt gefällt werden? Man war hier bedauerlicherweise nicht zuständig, sondern schob die Verantwortung der Bauern-Genossenschaftskorporation zu. Auch diese scheute sich, den schwerwiegenden Entscheid zu fällen. Der Ingenieur telephonierte schließlich dem baumschätzenden Alt-Nationalrat und dieser beschloß, den Baum noch stehend sehen zu wollen und zeigte sein Kommen für den Nachmittag des selben Tages an. Aufatmend hängte der Ingenieur das Telefon ein und verließ sein Barakenbaubüro. Das Erste was er sah, war das bewußte Nußbäumlein, aber es stand nicht mehr, es lag gefällt. Der Ingenieur war am Ende seiner Beherrschung und brüllte den verantwortlichen Bauführer an, er könne dann am



Nachmittag selber sehen, wie er dem Baumschätzer die Sache erkläre. Nun, lustigerweise stand der Nußbaum am Nachmittag und konnte ordnungsgemäß geschätzt werden. Erst gegen Abend kippte er wieder sanft um.

Sorgen haben unsere Männer, Sorgen ...

M. T.

Ich weiß nicht, ob wir's viel besser machen würden, liebe M. T. Diese Art Tüpferei hat nämlich etwas mit unserm Nationalcharakter zu tun. Und wir haben's alle gern kompliziert. *Betbli*

Von der Relativität des Alters

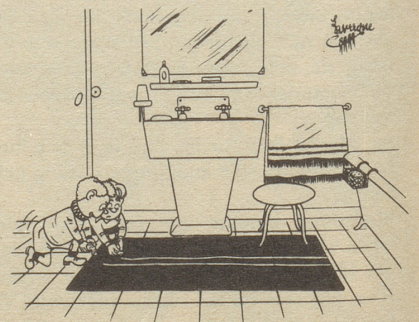
Schon ein Mittelschüler weiß, daß eine Sache verschiedene Aspekte hat, je nachdem von welchem Standpunkt aus man sie betrachtet, und folglich relativ ist. Auch gewisse Politiker bedienen sich geschickt der Relativitätstheorie, wenn sie Begriffe wie «Freiheit» und «Frieden» interpretieren. Ich sehe nicht ein, weshalb ausgerechnet wir Frauen bei diesem Spiel nicht mithelfen sollten. Erstens dürfen wir es hier getrost tun (was nicht bei allen Spielchen der Großen der Fall ist), und zweitens können wir damit Nerven und Selbstbewußtsein schonen. Fangen wir also gleich bei unserem Alter an. Den Ungläubigen kann ich mit Leichtigkeit beweisen, daß es wirklich relativ ist:

Eine blutjunge Lehrerin läßt die Schüler von ihren Zukunftsplänen berichten.

Fritzli: «Ich möchte eine Garage mit vielen Wagen haben.» Lehrerin: «Fein, dann läßt du mich bestimmt einmal zu einer Autofahrt ein?» Fritzli schüttelt verständnislos den Kopf. «Aber Fräulein, bis dahin sind Sie längst tot!»

Der siebenjährige Köbi macht seiner hübschen Gotte einen Heiratsantrag. «Ich habe doch schon ejnen Mann, Köbi.» Der Bub: «Oh, der ist sicher gestorben, wenn ich groß bin!»

Drittklässler erzählen selber erfundene Märchen. Peter: «Nun sollte der Prinz die Kö-



«Ich ha putzt — mini Zahnpaschta ischt 10 Santimeter länger als dini!»